Sonderdruck aus Ausgabe 04/2022



EDIZIN

Krankenhaus 4.0: Patienten- und Versorgungssicherheit im Fokus.

von Katharina Lang

Die Krankenhäuser und Kliniken in Deutschland machen sich fit für die Zukunft. Das müssen sie auch, schließlich sehen sie sich mit vielen Herausforderungen konfrontiert: Kostensenkungen erzielen, gesetzliche Anforderungen erfüllen, effiziente und automatisierte Prozessabläufe gestalten – immer im Sinne der Patienten- und Versorgungssicherheit. Beim Klinikum Region Hannover (KRH) gingen die ersten digitalen und vernetzten Systeme in die Testphase, um gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft die eigene Digital-Strategie voranzutreiben. Basierend auf GS1 Standards wurden im Rahmen eines vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung geförderten Projekts automatisierte und intelligente Prozesse entwickelt. Das daraus entstandene Projekt "ScanProCare!" ist ein Paradebeispiel für digitale Lösungen im Gesundheitssektor. Ein Blick hinter die Kulissen für eine praxiserprobte Bestandsaufnahme.

care, ist als Branchenmanagerin für das Gesundheitswesen bei GS1 Germany aktiv. Bevor sie zu GS1 Germany kam, studierte sie nach ihrer Ausbildung zur Gesundheitsund Krankenpflegerin berufsbegleitend Healthcare Management. Nach Abschluss ihres Masterstudiums arbeitete sie bis 2020 bei der Firma Dedalus in der Beratung für klinische Applikationssysteme.



E-Mail: info@bfd.de

Internet: www.bfd.de

Um die Patienten- und Versorgungssicherheit entlang der Wertschöpfungsketten von Krankenhäusern und Kliniken zu gewährleisten, bedarf es digitaler Maßnahmen. Die Optimierung sämtlicher logistischer und administrativer Beziehungen ist ein wesentlicher Ansatz hierfür. Im Klinikum Region Hannover (KRH) wurden deshalb gemeinsam mit der GSGmbH und der Hochschule Osnabrück automatisierte und intelligente Prozesse entwickelt. Oberste Zielsetzung sind eine effiziente und sichere Patientenversorgung sowie – basierend auf Standards – der Aufbau vernetzter Systeme.

Entlastung der Pflege von administrativen Prozessen

Heute und in Zukunft besteht erhöhter Zeitbedarf für die Patientenversorgung. Auch darauf wirkt sich das Projekt "ScanProCare!" aus: die Daten- und Informationsprozesse im operativen Krankenhausalltag des KRH werden deutlich vereinfacht.

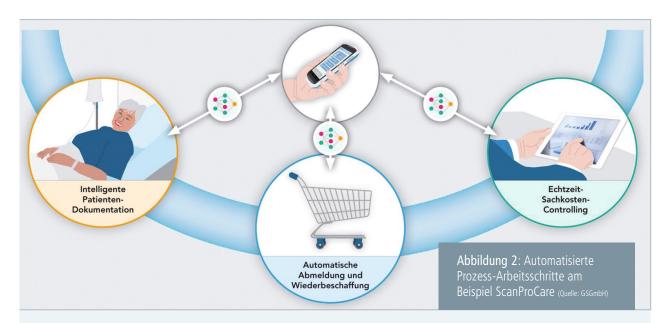
Mit der Implementierung eines Barcode-Scanners, der ähnlich wie ein Smartphone funktioniert, lässt sich zukünftig die Pflege im Arbeitsalltag von bürokratischen Aufgaben entlasten. Oder anders ausgedrückt: alle Beteiligten folgen der Vision, manuelle und bislang zumeist papierbasierte Tätigkeiten im Haus vollständig zu digitalisieren und ganzheitlich zu ersetzen.

"ScanProCare!" steht für einen Scan-Vorgang, der alle an einem Prozess beteiligten Arbeitsschritte automatisch ausführt. So wird unter anderem mit einem Scan die Zuordnung von Patientin oder Patient zum Material hergestellt: beispielsweise der Einsatz von Implantaten dokumentiert, eine automatisierte Bestellung ausgelöst, das Implantat registriert und der Implantat-Pass ausgestellt.



Sonderdruck aus Ausgabe 04/2022





Wareneingang, Kommissionierung und Warenausgang erfolgen demnach mithilfe einer mobilen Scanner-Lösung und auf Basis von GS1 Standards. Von einer intelligenten Patienten-Dokumentation über die elektronische Materiallogistik, bis hin zur Kostenkontrolle, sind die zur Verfügung stehenden Daten somit lückenlos abrufbar. Diese hohe Transparenz auf allen Ebenen und in Echtzeit sorgt nicht nur für mehr Sicherheit, sondern bringt darüber hinaus eine deutliche Kostenersparnis.

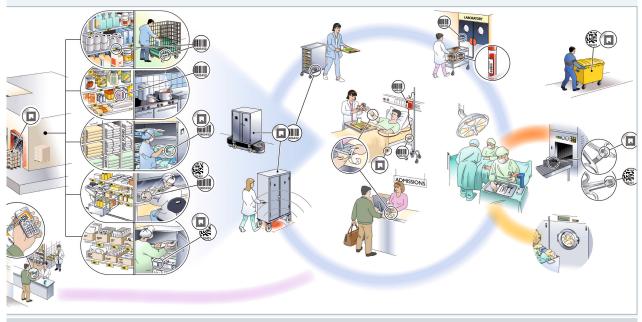
Nicht zuletzt die Covid-19-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig ein funktionierendes Change-Management auch für die Implementierung integrierter IT-Prozesse ist.
Krankenhäuser benötigen dringend agilere
Arbeits- und Kommunikationsformen, um gerade in der aktuellen Situation und darüber
hinaus mehr Zeit für die Patientinnen und
Patienten zu ermöglichen. Mit dem Einsatz
global gültiger Standards ist es im KRH bald
möglich, Prozesse noch sicherer, effizienter
und im Sinne des Patientenwohls transparenter zu gestalten.

Voraussetzung ist immer, dass zu jeder Zeit der Zugriff auf die umfangreichen und vor allem korrekten Stammdaten gewährleistet ist. Ein Schlüssel hierfür ist der Einsatz einheitlicher Standards zur Kennzeichnung und Identifikation. Zudem werden Produktionsdaten wie Charge oder Seriennummer in Barcodes verschlüsselt, um eine schnelle Rückverfolgbarkeit zu ermöglichen. Ebenso sind vollständige Materialstammdaten hinsichtlich der Klassifikation sowie erweiterter Produktmerkmale abbildbar.

Wichtig ist darüber hinaus die Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Fachwissen. Zu diesem Zweck wurde im Klinikum Region Hannover von Beginn an die Belegschaft und Abteilungen bei der Entwicklung mit einbezogen. Das war und ist dem hauptverantwortlichen Projektleiter Tim Bauer sehr wichtig: "So vereinen wir unsere

E-Mail: info@bfd.de

Internet: www.bfd.de



: das wissenswerte bfd Partner-Magazin

Sonderdruck aus Ausgabe 04/2022





Abbildung 3: Praxisbeispiele von Einsatzszenarien der Software

in der Praxis bewährte Lösungskompetenz für die Herausforderungen im Bereich der Digitalisierung im Krankenhaus optimal."

Dank regelmäßiger und fortlaufender Informationsveranstaltungen gelang die operative Umsetzung in der Testphase reibungslos. Zumal die Fachabteilungen über mindestens einen Prozessverantwortlichen verfügten und hierüber eine hohe Akzeptanz erfuhren. Mittels Hospitationen in den Krankenhäusern wurden zudem die Pflegekräfte eng begleitet.

Eine weitere zentrale Rolle spielen in diesem Projekt die smarten Apps auf den mobilen Scannern. Die sogenannte Central Process Intelligence (GSG CPI) fungiert zudem als IT-gestütztes Bindeglied zwischen den Scannern, Standards und Systemen. Demnach werden die medizinischen und administrativen Prozesse im Klinikum später durch eine innovative, auf Standards basierte Prozess-Intelligenz gesteuert – und zusätzlich durch Mobile Devices unterstützt. Das manuelle Abtippen von langen Nummern, wie etwa bei der Erstellung des Implantat-Passes, entfällt. Die OP-Dokumentation und Logistik, die Warenbeschaffungs- und Versorgungsprozesse, das Einkaufscontrolling und die Arzneimitteldokumentation werden so optimal miteinander verknüpft. Kurzum: alle medizinischen Prozesse stehen im Vordergrund, während alle administrativen Prozesse automatisch mitlaufen.

Scanner, Standards und Systeme stehen im digitalen Einklang.

Anwendung findet die Software neben

dem hier genannten Projekt-Beispiel in der Gesundheits- und Krankenpflege, beim OP-Fachpersonal, innerhalb der Versorgungsassistenz, sowie im Lager und in der Logistik. Bei "ScanProCare!" sind der GS1 DataMatrix Code und weitere GS1 Standards wie GLN und GSRN im Einsatz.

Fassen wir zusammen:

Der Barcode-Scan ersetzt die manuelle Erfassung von Standorten, Produkten, Patienten, Anlagegütern und vielem mehr, entlastet das Personal und minimiert Fehler.

Bei Implantaten oder anderen Medizinprodukten können die Artikelidentifizierung sowie Angaben zur Chargennummer, Seriennummer und zum Verfallsdatum mit einem Barcode-Scan bequem erfasst und direkt in der elektronischen Patientenakte gespeichert werden. Darüber hinaus werden sämtliche auch interne Logistikprozesse transparent in Echtzeit abgebildet. Benötigte Informationen zu den Produkten lassen sich über die gesamten Liefernetzwerke bis hin zum Patienten zurückverfolgen. Etwaige Produktrückrufe können schnell und effizient gesteuert werden.

So bleibt mehr Zeit für die Patientinnen und Patienten. Das Klinikum Region Hannover (KRH) zeigt, wie interoperable Standards im Gesundheitswesen maximale Patientensicherheit und optimale Wirtschaftlichkeit vereinen – und die digitale Transformation mit vorantreiben.

Weitere Informationen:

https://www.gs1-germany.de/branchenangebote/gesundheitswesen/gs1-standardim-krankenhaus/

ScanProCare! auf einen Blick

Technologie

- Mobile Scanner
- Smarte Apps
- Zentrale Prozess-Intelligenz
- Digitale Prozesse

Anwender

- Gesundheits- und Krankenpflege
- OP-Fachpersonal
- Versorgungsassistenz
- Lager und Logistik

Einsatzszenarien am Beispiel

- Materialversorgung f
 ür OP-Logistik
- Einzelkostenerfassung für digitale Abrechnung
- Sachkosten-Monitoring
- NUB/ZE

E-Mail: info@bfd.de Internet: **www.bfd.de**

Sonderdruck aus Ausgabe 04/2022





